

Liebe Freunde und Verwandte,

Philipps Dankgottesdienst und seine Beerdigung liegen nun schon eine Woche zurück und wir bemühen uns, wieder in unser Leben zu finden und zugleich genug Raum für unsere Trauer zu lassen. Der Gedanke an unseren gemeinsamen Abschied von Philipp in dieser großen Runde tröstet uns dabei.

Sabine hatte die Kirche wunderbar geschmückt und Claus (Bruder/Schwager und Patenonkel von Philipp) hat uns mit den Goldbergvariationen am Klavier tief bewegt. Ob die Lieder, die wir für den Gottesdienst ausgesucht hatten, sich dann auch richtig „anfühlen“, wenn der Gottesdienst beginnt, war für uns vorher wahrscheinlich aber nicht gewiss. Wir sind nun ganz glücklich, denn trotz aller Trauer ist doch ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit für diese schöne Zeit mit Philipp geblieben. Als wir aus der Kirche traten in den Trubel des Marktes hatten wir den Eindruck, dass das bunte Treiben zur Ruhe kommt. Die Menschen wandten sich dem Trauerzug zu und blieben stehen, wurden ruhiger. Das war ein sehr schöner Augenblick und ebenso die große Runde zu sehen, die sich dann an seinem Grab versammelte. Es schien uns, als wenn die Menge der Freunde, die uns folgten, gar nicht mehr enden wollte, bis wir alle versammelt waren.

Wir denken sehr gerne an diesen Tag zurück. Jeder einzelne von Euch hat dazu beigetragen und dafür sind wir Euch sehr dankbar. Sicherlich gibt es bessere Momente für ein Gespräch. Gleichwohl – und das haben wir bis zu diesem Tage nicht gewusst – ist es ungemein tröstlich, zu einem solchen Anlass von Freunden umgeben zu sein, die unser und/oder Philipps Leben begleitet haben.

Abends sind wir dann noch einer Einladung von Claus und Sophie in großer Familienrunde gefolgt (Wir haben selig die Tapas gefressen, die wir beim Spanier neben der Kirche eigentlich für Euch bestellt aber in der Aufregung nicht hatten abholen lassen und Sophie hatte eine herrliche Suppe gezaubert). Dies war ein sehr schöner Ausklang für den Tag.

Allen, die unserer Bitte um eine Spende für die Freunde des Deutschen Herzzentrums gefolgt sind, sei herzlich gedankt. Wir haben bestimmt, dass diese Spenden für die Übernahme von Herzoperationen von Kindern verwendet werden, für die keine Krankenkasse aufkommt. Philipp hatte während seiner Zeit auf der Kinderstation des DHZ Kontakt zu einigen ausländischen Eltern geknüpft, die mit ihren Kindern wie auch Philipp auf eine Transplantation warteten.

Der Vater eines kleinen Mädchens aus Dubai las immer auf den Fluren im Koran und schloss Philipp in seine Gebete mit ein. Leider kam für das kleine Mädchen nicht rechtzeitig ein Spenderorgan. Ein anderer, vielleicht zwei Jahre alter Junge, Liad, kam aus Israel. Sein Vater sprach - jedenfalls zunächst - nur hebräisch und war allein und verzweifelt. Philipp redet mit Händen und Füßen und Mutters hebräisch Buch mit ihm und sie spielten zusammen Schach und freuten sich – nach Liads erfolgreicher Transplantation – über dessen Genesung.

Andere Patienten kamen vornehmlich aus Osteuropa und Philipp sagte, dass er doch unheimliches Glück habe, hier geboren zu sein und wie selbstverständlich eine so gute medizinische Betreuung zu bekommen. Deshalb schien es uns in seinem Sinne, wenn denen geholfen wird, die mit einem ähnlichen Schicksal wie er leben müssen,

aber nicht so selbstverständlich auf eine gute medizinische Betreuung vertrauen können. Habt Dank für Eure Unterstützung.

Heute sind wir – nachdem jeder von uns sich schon mal allein versucht hat – gemeinsam über den Friedhof gelaufen und haben ein bisschen an Philipps Grab gesessen. Letzteres müssen wir noch üben aber der Spaziergang über den riesigen Friedhof mit seiner Weitläufigkeit, der manchmal an einen Park erinnert, hat gut getan. Hinterher dann zum Latte Machiato am Marheinekeplatz gleich um die Ecke mit seinem bunten Treiben und das Gefühl, das Philipp nicht weggesperrt ist. Das war schön.

Sabine und Hans-Jürgen